

Windenergie zahlt sich aus



Jede Thundorferin und jeder Thundorfer wird die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen spüren.

In Thundorf sollen drei Windenergieanlagen bereits ab 2028 klimafreundlichen Strom für rund 24 000 Menschen produzieren. Ein Thundorfer «Ja» zur Zonenplanänderung am 24. November ist ein wichtiges «Ja» zur Versorgungssicherheit – gerade mit Winterstrom – und ein «Ja» zur Stärkung der Unabhängigkeit vom Ausland. Doch für die Gemeinde Thundorf und die Bevölkerung wird das Projekt auch klare wirtschaftliche Vorteile bringen.

Die Energiezukunft soll erneuerbar sein, darüber herrscht auch hierzulande weitgehend Einigkeit. Die Technologien dafür haben wir bereits, und sie werden stetig weiterentwickelt. Doch ihr Einsatz kommt nicht überall gut voran. Während in der Schweiz der Ausbau der Photovoltaik kontinuierliche Fortschritte macht, harzt es bei der Windenergie. Das, obwohl Windenergie in Bezug auf Kosten und Platzbedarf neben der Wasserkraft die mit Abstand günstigste Energieform darstellt. Mehr noch: Windkraft funktioniert auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Insgesamt sind in der Schweiz aktuell 47 Anlagen mit einer Leistung von 0,1 Gigawatt installiert. Ihr Anteil an der Stromproduktion in der Schweiz liegt damit weit unter einem Prozent. Im europäischen Vergleich ist die Schweiz, gemeinsam mit Slowenien und der Slowakei, das Schlusslicht. Dass die Produktion von Strom aus Windkraft funktioniert, zeigen hingegen unzählige Projekte aus Ländern, die sich in diesem Ranking weit vorn befinden. Unser Nachbarland Deutschland belegt mit einem Windstromanteil von 31 Prozent den dritten Rang. Und Österreich, in Bezug auf Grösse und Topographie vergleichbar mit der Schweiz, ist auf Platz 13 von 29 Nationen zu finden (Windstromanteil 14 Prozent). Es liegt also einiges an Potenzial brach bei uns. Gerade auch in wirtschaftlicher Hinsicht: Windenergieprojekte bringen den Standortgemeinden beträchtliche finanzielle Vorteile, wie auch das Projekt in Thundorf zeigt.

Gesicherte Finanzierung

Der geplante Windpark in Thundorf soll ab 2028 jährlich bis zu 30 Gigawattstunden Strom erzeugen. Energie, die regional erzeugt wird, einen Beitrag zum Klimaschutz leistet und nicht zugekauft werden muss. Durch die Nutzung der einheimischen Energiequelle Wind wird der Kanton Thurgau vom globalen Energiemarkt unabhängiger und die Energieversorgung sicherer. Die dafür nötigen Investitionen wie auch der Betrieb der Windanlagen stehen finanziell auf einem soliden Fundament: Der Windpark in Thundorf wird von der Betreibergesellschaft, in der neben EKZ auch die

EKT beteiligt ist, mit eigenen Mitteln finanziert. Auch die Energieversorgerin von Lommis, Stettfurt und Thundorf, die LST Energie AG, hat sich ein Beteiligungsrecht in der Höhe von fünf Prozent vertraglich zugesichert.

Win-win-Situation für Thundorf

Die Standortgemeinde Thundorf profitiert in finanzieller Hinsicht gleich mehrfach vom Windprojekt: Zum einen werden 2,5 Prozent des jährlichen Umsatzes der Betreibergesellschaft als Solidaritätsbeitrag direkt an die Gemeinde fliessen. Zweitens wird ein Fonds für Thundorf und die Nachbargemeinde Hüttlingen, die den Windenergieanlagen am nächsten liegt, eingerichtet. In diesen fliessen weitere 2,5 Prozent des Jahresumsatzes. Dieser Fonds ist zweckgebunden: Er ist für Projekte reserviert, die der Allgemeinheit zugutekommen. Die Gemeinden können dabei über die Verwendung selbst bestimmen. Und schliesslich werden auch die Grundeigentümerinnen und -eigentümer der Anlagenstandorte und weiterer benutzter Flächen zusammen 2,5 Prozent des jährlichen Umsatzes erhalten. Diese Gesamtentschädigung ist mit insgesamt 7,5 Prozent des Umsatzes deutlich höher als in der Branche üblich. In der Summe entspricht dies Direktzahlungen an die Gemeinde Thundorf im Umfang von 215 000 bis 450 000 Franken pro Jahr – und das während der gesamten 25-jährigen Betriebsdauer der drei Windenergieanlagen.

Steuereinnahmen und Wertschöpfung bleiben in der Region

Insgesamt kann die Gemeinde Thundorf in den nächsten 25 Jahren mit Steuereinnahmen von bis zu 115 000 Franken pro Jahr rechnen. Neben den Direktzahlungen wird Thundorf auch von den Steuereinnahmen der Wellenberg Wind AG mit Sitz in Thundorf deutlich profitieren, denn die Zahlungen an die Grundeigentümerinnen und -eigentümer generieren ihrerseits wieder Steuern. Pachteinnahmen bleiben zu einem grossen Teil in der Region und stärken die Kauf- und Steuerkraft vor Ort. Das Aktionariat der Wellenberg Wind AG ist zudem offen für die Beteiligung von weiteren lokalen und regionalen Energieversorgungsunternehmen. Kürzlich hat sich das lokale Energieversorgungsunternehmen LST Energie AG ein Beteiligungsrecht von fünf Prozent gesichert. Damit verbleibt ein weiterer Teil der Wertschöpfung in der Region. Wo immer möglich, werden bei der Realisierung des Windenergieprojekts und den späteren Unterhalts- und Reparaturarbeiten das lokale Gewerbe und die ansässige Industrie zum Zug kommen. Ein nicht zu unterschätzender Faktor mit positiver Wir-

kung auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Entwicklung der lokalen Wirtschaft. Für Grundstücke der Gemeinde, die im Rahmen des Projekts für Kompensationsmassnahmen oder Infrastrukturen genutzt werden, entschädigt die Betreibergesellschaft die Gemeinde zudem mit einer einmaligen Zahlung sowie weiteren jährlichen Zahlungen.

Mehr Lebensqualität ist gewünscht

Mit diesen Mitteln kann die Gemeinde wiederum ganz konkret Projekte fördern, die der Bevölkerung am Herzen liegen. Der Gemeinderat Thundorf hatte zu diesem Thema eine Zukunftswerkstatt organisiert, zu der alle Thundorferinnen und Thundorfer eingeladen wurden. Es wurden Themen gesammelt und es wurde lebhaft diskutiert. Das Resultat ist eine umfangreiche Liste von mehr als 200 Ideen in den folgenden sieben Bereichen:

- Vereine/Kultur/Sport
- Alt und Jung
- Bildung
- Infrastruktur
- Freizeit
- Gastronomie/Tourismus
- Umwelt

Beeindruckend ist die Vielfalt der gewünschten Projekte: Darunter finden sich Vorhaben wie der Erhalt des Jugendtreffs oder der Bau einer Dreifachturnhalle ebenso wie die Förderung von Senioreneinrichtungen, der Erwachsenenbildung oder – ganz praktisch – öffentliche WCs. Der Wunsch nach solchen Angeboten ist also in der

breiten Bevölkerung vorhanden – doch vielfach fehlen die Mittel. Durch zusätzliche Einnahmen hätte die Gemeinde die finanziellen Möglichkeiten, die Lebensqualität für alle massgeblich zu erhöhen. Gemeindepräsident Daniel Kirchmeier ist sich sicher: «Neue Projekte und jährliche Zahlungen von bis zu 450 000 Franken bedeuten Wertschöpfung und wirtschaftliche Sicherheit für unsere Gemeinde. Die Zonenplanänderung unterstützt die lokale Entwicklung unseres Dorfs.»

Der Wert der Liegenschaften ist gesichert

Ein Thema, das immer wieder aufkommt, sind die Bedenken von Grundbesitzern, dass ihr Eigentum durch den Bau einer Windenergieanlage an Wert verlieren würde. Nach heutigem Kenntnisstand lässt sich keine solche Wertverminderung von Immobilien nachweisen. Belegt wird dies unter anderem durch eine vom Bundesamt für Energie und dem Kanton Thurgau im Jahr 2019 beauftragte Studie (Quelle: bfe.admin.ch). Untersucht wurde darin die Preiswirkung von Einfamilienhäusern mit Sichtkontakt auf Windenergieanlagen. Die Untersuchung kommt zum Schluss, dass keine statistisch erkennbaren Preissteigerungen oder -senkungen festgestellt werden können. Die Entwicklung der Immobilienpreise ist jedoch von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Alter und Ausbaustandard, Grösse oder das Infrastrukturangebot in der Umgebung haben ebenso einen Einfluss wie etwa die Zinsentwicklung. Und auch der Steuersatz einer Gemeinde hat Auswir-

kungen darauf, wie attraktiv eine Liegenschaft für potenzielle Interessenten ist. Im Fall von Thundorf wird der Windpark einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen Stabilität leisten – und so auch in dieser Hinsicht einen klaren Nutzen für die breite Bevölkerung bringen. Das Thema an sich ist nicht neu. Die Nähe von Infrastrukturbauten wie Handyantennen oder Flughäfen zu Liegenschaften führt zwangsläufig zu solchen Diskussionen. Allerdings relativieren sich diese im Laufe der Zeit. Als 2003 etwa der Südanflug zum Flughafen Zürich eingerichtet wurde, war die «Goldküste» davon unmittelbar betroffen. Es wurde ein drohender Wertverlust prognostiziert – was sich in keinstreuer Weise bewahrheitete: Die Preise stiegen weiter in die Höhe, die Gegend zählt heute zu den begehrtesten und teuersten Wohnlagen der Schweiz.

Ein «JA» zu nachhaltigen Gemeindefinanzen – zum Wohle aller

Das Windenergieprojekt in Thundorf bietet sowohl der Gemeinde und der breiten Bevölkerung als auch den Grundbesitzern langfristige ökonomische Vorteile. Mehr noch: Die Einsparungen und Mehreinnahmen der Gemeinde wirken sich positiv auf jede einzelne Bürgerin und jeden einzelnen Bürger aus. Sie ermöglichen die Verbesserung der Lebensqualität in Thundorf, ohne dass die Steuern erhöht werden müssen. Jede und jeder profitiert also, zumindest indirekt, von den zusätzlichen Einnahmen, durch die die Gemeinde zukünftige Steuererhöhungen vermeiden kann, selbst wenn zusätzliche Investitionen notwendig werden. Das bedeutet, dass die finanzielle Last für die Bürger in den kommenden Jahren stabil bleibt. Die Mehreinnahmen aus dem Windpark entlasten den kommunalen Haushalt und sichern eine moderate Steuerpolitik, denn sie werden verwendet, um allfällige Defizite in der Jahresrechnung der Gemeinde zu decken. So kann auf sonst notwendige Steuererhöhungen verzichtet werden. Und auf längere Sicht könnten mit den Einnahmen der Windenergieanlagen Projekte verwirklicht werden, die der gesamten Bevölkerung einen echten Mehrwert bieten. «Der Gemeinderat von Thundorf unterstützt daher das Windenergieprojekt und empfiehlt entsprechend ein JA zum Zonenplan Windenergie am 24. November», so der Appell des Gemeindepräsidenten an die Thundorferinnen und Thundorfer. Er weiss, dass Thundorf nun die Chance hat, sich mit einem positiven Ergebnis am bevorstehenden Abstimmungssonntag nachhaltig positiv weiterzuentwickeln.



Dani Kirchmeier: «Der Gemeinderat von Thundorf unterstützt das Windenergieprojekt und empfiehlt entsprechend ein Ja zum Zonenplan Windenergie am 24. November.»

Mehr Informationen finden Sie auf: www.wellenbergwind.ch